

Städt. Kindergarten

Kaiser-Karl-Str. 19



ehemaliger städt. Kindergarten, 1901 Grundstücksstiftung durch Joseph Heckel, erbaut 1933, 1954 Anbau eines Spielsaales, 1961-63 Umbau zu einem zweigruppigen Kindergarten, Erneuerung des Daches, 2003 Verlegung des Kindergartens zur Grundschule Nord und Abbruch des Altgebäudes; 2014 Neubebauung mit einer Wohnanlage

1900

[9]

Im Jahre 1900 ergeht ein Gesuch des Stadtrates zur Errichtung einer Mädchenschule (Spätere Realschule) an das Dillinger Mutterhaus und wird von der Generaloberin M. Innocentia Mussak O.S.F. „angenommen, da die Stadt Weißenhorn das alte Fuggerhaus in der Hauptstrasse als vorläufigen Notbehelf bezeichnete und einen Neubau in einem Garten in Aussicht stellte.“ (Gärtnerei Ziegler-Schrodi, Gelände des ehem. Städt. Kindergartens in der Kaiser-Karl-Straße.) Dieser „vorläufige Notbehelf“ bestand dann immerhin bis 1933.

[9]

Die „Kinderbewahranstalt“ ist als Tagesheim zur Beaufsichtigung und Betreuung von Kleinkindern zu verstehen, nicht im heutigen Sinne etwa als eine Art Anstalt zur zwangsweisen Unterbringung Asozialer. Der von Holl 1904 in seiner Chronik verwendete Begriff „Kinderschule“ war durchaus noch bis in die 70-er Jahre des 20. Jahrhunderts hinein verbreitet. Heute würde man von „Kindergarten“ sprechen. Bis 1977 und dem Weggang von M. Erlafrieda Baur stand schließlich der spätere „Städt. Kindergarten“ in der Obhut der Dillinger Franziskanerinnen.

28.05.1901

[13]

Joseph Heckel (Östl. Promenade 10) vermacht das Haus Blumengasse 8 und den Garten der Kinderschule

siehe auch ÖP10 und BL08

[9]

In Bezug auf die „Kinderbewahranstalt“ vollzog sich eine günstige Entwicklung. Mit dem Vermächtnis der Heckel'schen Stiftung kam der Garten in der Gartenstraße zum Anstaltswesen. Ein Teil des Gartens war bis 1918 an Gärtnereibesitzer Ziegler verpachtet.

1902

A Pläne

Einzäunung des städt. Grundstücks

18.03.1910	SRS 11/10-159	Der Gärtner Paul Ziegler erhält den Auftrag, den Zaun zwischen seinem und dem städt. Grundstück nunmehr herzustellen.
18.04.1911	SRS 13/11-82	Anschaffung einer Schaukel für die Kleinkinderbewahranstalt
28.03.1912	912-32.1/50	Der Gärtner Paul Ziegler (BL04) bekommt die Pacht des Gartens bis 1920 verlängert.
18.09.1914	SRS 37/14-43	Kindern von Kriegsteilnehmern wird der Beitrag zur Kinderbewahranstalt erlassen
14.09.1917	912-32.1/50	Die Oberin der Institutsschule bekommt nach Antrag den ganzen Heckel'schen Gartens zur Errichtung eines Gemüsegartens und zur Haltung von Kaninchen überlassen. Paul Ziegler stimmt der vorzeitigen Kündigung des Pachtvertrags zu.
1933	BA 15/1933	Neubau eines Kinderhorts; Stadtgemeinde
18.05.1933	SRS 06/33-144	Beratung über den Bau eines privaten Kinderhorts im Heckelschen Garten
09.06.1933	SRS 07/33-153	Bau eines Kinderhorts (Baracke?), weil der bisherige Saal des Kinderhorts in der Hauptstr. 8 für die Schule benötigt wird. Die notwendigen Baumittel werden von privater Seite gegen 4%-ige Verzinsung vorgeschossen und von der Stadt ab 1936 in Jahresraten bis zu 1.000 RM abgedeckt.
07.10.1938	SRS 02/38-66	Beratung: Überführung der Kinderbewahranstalt in einen NSV-Kindergarten
1939	[9]	Kündigung des städt. Kindergartens, der bis dahin von den Franziskanerinnen betreut wurde, auf Grund der Forderungen der Regierung
22.10.1943	SRS 02/43-254	Überlassung des Kindergartengebäudes an die NSV
22.11.1946	SRS 19/46-146	Da die Kinderbewahranstalt noch nicht wiedereröffnet wurde, soll in deren Saal eine Wärmestube für Flüchtlinge eingerichtet werden.
1946	[9]	erneute Übernahme des Kindergartens durch die Franziskanerinnen nach Kriegsende
1947	[9]	Auf Beschluss des Stadtrates v. 28.3.1947 wurde der Kindergarten wieder als städt. Anstalt unter klösterlicher Leitung geführt. Am 4. Juni 1947 konnte er eröffnet werden.
1954	[9]	Kündigung des Kindergartenbetriebs durch die Franziskanerinnen wegen Schwesternmangels
1954	BA 074/1954	Anbau eines Spielsaales am Kindergarten
1961	BA 109/1961	Umbau und Erweiterung des Kindergartens nach Entwurf von Stadtbaumeister Lieb
1963	Burkhart 148	06.01.1963 Einweihung des umgebauten Kindergartens



1980	BA 125/1980	Abbruch eines Stadelgebäudes
1998		Beim Kindergarten wurden stärkere bauliche Mängel festgestellt. Die Tragfähigkeit konnte langfristig nicht gesichert werden. Außerdem wurden beim Umbau 1962 Asbestzementplatten verbaut. Die Stadt entschloss sich, im Zusammenhang mit dem Neubau der Grundschule Nord dort einen neuen 4-gruppigen Kindergarten zu bauen und den Altbau aufzugeben.
2003	BA 072/2003	Abbruch des Kindergartens